

- Editorial
- 5 Zwischen Erde und Kosmos – der freie Mensch  
Christiane Haid
- Studie
- 6 Metamorphosen des Grundsteins –  
Von der ersten Grundsteinlegung 1913  
zur Grundsteinlegung 1923  
Christiane Haid
- Chronik
- 25 Vom Ärger zum Kulturgut  
Zur Geschichte der Rezeption von  
Rudolf Steiners Architektur  
Roland Halfen
- Interview
- 41 Ein Leben in Bildern. Elisabeth Wagner –  
Bildhauerin, Malerin, Eurythmistin und Dichterin  
Ernst Schuberth, Barbara Schnetzler
- Würdigung
- 51 Neue Mysterienkunst  
Ernst Schuberth
- Buch-Hinweis
- 54 Farbe bewegen –  
zum Ausstellungskatalog von Elisabeth Wagner  
Franz Lohri
- Essay
- 59 Poesie als Bildung eines inneren Weltalls  
Das lyrische Werk von Elisabeth Wagner  
Reinhart Moritzen
- Rezension
- 70 Rudolf Steiner als Schriftsteller mit Notizbuch  
Ein Gesamtausgaben-Band mit Abhandlungen und  
Fragmenten aus dem Nachlass  
Ruedi Bind
- 75 Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen  
der Sektionen für Schöne Wissenschaften, Bildende  
Künste und Redende und Musizierende Künste

**STIL. Goethanismus in Kunst und Wissenschaft**  
Stil Weihnachten 2020, 42. Jahrgang Heft 4

Die Vierteljahresschrift STIL ist Organ der Sektion für Schöne Wissenschaften, der Sektion für Bildende Künste und der Sektion für Redende und Musizierende Künste der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum, Dornach/Schweiz und erscheint im Verlag am Goetheanum.

Die Zeitschrift wurde 1979 von Wilhelm Oberhuber unter den Titel «STIL. Goethanistisches Bilden und Bauen» gegründet und seit 2009 unter dem Titel «STIL. Goethanismus in Kunst und Wissenschaft» weitergeführt. Sie erscheint gegenwärtig im 42. Jahrgang.

*Redaktion:* Dr. Ariane Eichenberg,  
Dr. Christiane Haid, Michael Kurtz  
und Reinhart Moritzen.

*Grafik:* Wolfram Schildt (Berlin)

*Fotos:* Seiten 1, 2, 3 Staatsarchiv Basel, Fotos:  
Gertrud von Heydebrand. Seiten 9, 10, 12, 15,  
19, 20, 21, 24, Rudolf Steiner Archiv. Bilder  
von Elisabeth Wagner: Gerard und Elisabeth  
Wagner-Verein.

Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Artikels selbst. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers und des Autors. © 2020 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Sektion für Schöne Wissenschaften und Sektion für Bildende Künste.

Das *Abonnement* kostet für vier Hefte im Jahr 60 €/70 CHF, zuzüglich Porto, Förderpreis 100 €/120 CHF. Das Einzelheft kostet 18 €/20 CHF, zuzüglich Porto.

Das Abonnement kann jeweils jährlich zum 31. Dezember mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden.

*Postanschrift Redaktion*

STIL | Sektion für Schöne Wissenschaften  
Goetheanum | CH – 4143 Dornach

*Tel.:* +41 61 706 43 82

*E-Mail der Redaktion:* stil@goetheanum.ch

*Postanschrift Vertrieb*

*und Abonnentenverwaltung*

Kooperative Dürnau / Stil

Im Winkel 11, 88422 Dürnau

*E-Mail:* abo.stil@goetheanum.ch

Der STIL kann als Einzelheft und im Abonnement (jährlich 4 Hefte) direkt über den Verlag bezogen werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste vom 1. April 2020 gültig.

*Druck:* WIRMachenDRUCK,  
71522 Backnang  
ISSN 0171-3817

## ZWISCHEN ERDE UND KOSMOS DER FREIE MENSCH

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Weihnachtszeit gehen wir der stillen Zeit entgegen, die wir mit der Erinnerung an die Christgeburt feiern. Auf der Nordhalbkugel erleben wir Kälte und einen Rückzug der Natur. Beides wirft uns auf uns selbst zurück. Der menschliche Innenraum der Seele kann jetzt zur Frage, zum Ort einer Neugeburt werden: Die Geburt des «Geistes-Kindes» im Seelenschoß, ein kosmischer Einschlag von unglaublicher Dimension, kann der Ausgangspunkt des Aufkeimens von neuem Leben sein.

Das Jahr 2020 hat durch die von der WHO ausgerufene Pandemie mit den in Folge verordneten Maßnahmen gegen das Coronavirus in einer einzigartigen Weise über die ganze Welt hin erleben lassen, dass wir eine weltweite Schicksalsgemeinschaft bilden, wenngleich die Lebensbedingungen in Europa ganz andere sind als in Brasilien, Indien oder Afrika. Durch die Maßnahmen sind Existenzen bedroht und zerstört worden, Lebensverhältnisse durch gesundheitliche Verordnungen beschränkt, Grundrechte außer Kraft gesetzt, das kulturelle und soziale Leben geradezu vor eine Zerreißprobe gestellt. Wir leben in einer völlig neuen Weise im Ungewissen und müssen mit Widersprüchen umgehen lernen. Schmerzhaft ist die Spaltung der Gesellschaft in einem fast religiös anmutenden Glaubenskrieg. Der erkennende und nach Urteilen suchende Mensch wird häufig vor die Alternative eines Entweder-Oder gestellt, das einem sachgemäßen Erkenntnisprozess weder angemessen noch dienlich ist.

Die Hoffnung, dass ein Impfstoff alle Probleme lösen wird, ist eine eindimensionale Verzerrung. Denn die Probleme, für die das Coronavirus Ausdruck ist, wie es das Wort Corona sagt – bei einer Sonnenfinsternis ist die Corona ja nur der Glanz oder Schein, der sich am Rande der durch den Schatten des Mondes verdeckten Sonne zeigt –, sind ein Indikator für unser derzeit aus den Fugen geratenes und in Disharmonie gekommenes Leben mit der Natur und dem Kosmos.

Die Weihnachtsausgabe des «Stil» ist der Tatsache gewidmet, dass vor 100 Jahren das Goetheanum eröffnet, wenn auch nicht eingeweiht wurde. Dabei steht nicht die erste Veranstaltung am 20. Oktober 1920 im Zentrum, sondern ein Blick auf die erste und die zweite Grundsteinlegung 1913 und 1923. Dem ist der erste Beitrag gewidmet. Wir richten so die Aufmerksamkeit auf den geistigen Impuls, der zum Bau geführt hat und dessen zentraler Auftrag in einer neuen Gestaltung von Wissenschaft, Kunst und Religion liegt. Von Anbeginn an stand dabei die Stiftung einer neuen und lebendigen Beziehung zwischen Irdischem und Kosmischem für Rudolf Steiner im Mittelpunkt – eine Aufgabe, die heute nach mehr als 100 Jahren um so dringlicher erscheint. Roland Halfen entfaltet in seinem Beitrag die Reaktionen in der Öffentlichkeit auf das Bauvorhaben in München und in Dornach und stellt dar, welchen Widerständen es ausgesetzt war. Das Werk der 97-jährigen Dornacher Künstlerin Elisabeth Wagner, das noch bis März als umfassende Gesamtschau am Goetheanum zu sehen ist, zeigt in einer einzigartigen Weise das Bestreben, Kosmisches und Irdisches in Malerei und Dichtung in ein Verhältnis zu bringen.

Ihnen wünsche ich in diesen herausfordernden Zeiten ein geistbefeuerndes Weihnachtsfest – möge die äußerliche Begrenzung zu einer inneren Weitung und Vertiefung führen!



Christiane Haid

*Christiane Haid*